



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 10 (1940)**

15 (15.1.1940) Montag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-295715](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-295715)

# Hitler-Freiheitskämpfer

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLETT NORDWESTBADENS

Montag-Ausgabe

10. Jahrgang

Nummer 15

Mannheim, 15. Januar 1940

## Rebellion der Londoner Beamtenschaft Nichtbefolgung der Regierungsmaßnahmen erhöht Räumungswirrwarr

### Whitehall soll nach Blackpool ziehen

Die Beamtenmeuterei ist der Regierung peinlich

(Von unserem Vertreter)

Amsterdam, 15. Januar.

In England ist es während des Wochenendes zu einer offenen Aufsehnung eines Teils der Beamtenschaft gegen die Regierung gekommen. Wie das holländische Blatt „Het Vaderland“ aus London meldet, haben mehrere hundert Beamte des Gesundheitsministeriums sich der Anordnung der Regierung widersetzt, nach dem Badeort Blackpool überzugehen. Auf einer recht hitzig verlaufenen Versammlung haben die „Aufständigen“ beschlossen, in London zu bleiben und die Büroräume in Whitehall aufzusuchen, obwohl der Stab dieses Ministeriums sich bereits in dem genannten englischen Seebad befindet. Die unangenehm der Regierung dieses Aufsehen gegen die Evaluierung ist, beweist die Tatsache, daß die englische Presse außer schärfsten Beschönigungsversuchen der Regierungsorgane „Times“ und „Daily Telegraph“ bisher mit feiner Silbe über diese Dinge berichtet hat. Außerordentlich unwillig hat es in Downingstreet hervorgehoben, daß gerade die Beamten den innerpolitischen Maßnahmen der Regierung die größten Schwierigkeiten in den Weg legen. Bekanntlich haben 400.000 Beamte erst vor wenigen Tagen den Appell Chamberlains auf Opferbereitschaft damit beantwortet, daß sie mit Radikalen Gehaltsberechnungen forderten.

### „Auf Befehl eines Narren“

Eine weitere Protestkundgebung veranstalteten etwa 1000 Beamte von zwei Londoner Finanzministern. Sie wandten sich mit Radikalen gegen die Absicht des Schatzamtes, die Beamten nach Nordwales zu versetzen. Diese Maßnahme führe zu einem Auseinanderreißen der Familien und zu erhöhten Ausgaben, die die Beamten nicht aufwenden könnten. Die Evaluierungspolitik der Regierung — so meinte der Leiter der Beamten, Simpson — habe keinen Sinn und Verstand. Man habe das Gefühl, als ob man auf Befehl eines Narren auf Land geschickt würde. In einer scharfen Entschließung wurde Schatzkanzler Simon aufgefordert, seinen Entschluß zurückzunehmen.

Ein „Times“-Korrespondent schildert die Stimmung in Blackpool, das zu einem zweiten Whitehall ausgebaut werden soll, als recht deprimierend. Die Beamten — so heißt es in dem Bericht, fühlten sich nicht wohl, und es herrsche eine allgemeine Malancholie, die noch dadurch verschärft werde, daß das Heizungs- und Lichtproblem noch nicht gelöst sei.

Die Lage hat sich noch dadurch verschärft, daß die Londoner Handelskammer bei dem Innenministerium angefragt hat, ob die Regierung unter den gegenwärtigen Umständen ihre Evaluierungspolitik aufrecht erhalten werde. Fortwährend lehrten Londoner Firmen — so wird in der Anfrage ausgeführt — wieder in die Hauptstadt zurück, die sie bei Ausbruch des Krieges auf behördliche Anweisung verlassen hätten. Bisher hat das Innenministerium noch keine Stellung genommen. Augenblicklich weiß die Regierung keinen Ausweg aus dem Evaluierungsproblem, das bereits bei der Bevölkerungsveranlassung ab, Vorstellungen zu erheben.

### Auch sittliche Entgleisung

Wie das DNB aus Amsterdam hierzu noch ergänzend mitteilt, erklärte der Generalsekretär der „Kirchlichen Vereinigung der Beamtenschaft“, es sei so aus wie unvermeidlich, daß „schwerwiegende sittliche Entgleisungen“ und infolge dessen auch ungezügelter ehelicher Katastrophen, die zu Schwandungen führen müßten, eine händliche Begleiterscheinung der „tagelangen Bahntransporte und der wochenlangen Untätigkeit der Beamten in den Badeorten sein würden“. Die Männer und Mädchen dürften ja nur erst einmal das allererstenmalige Gepäck, wie für einen kurzen Wochenendausflug mit sich nehmen.

Besonders empört sei die Beamtenschaft, daß ihre Plätze in den Kesseln unverzüglich von neuen Leuten besetzt würden. Sie hätten Verständnis dafür, heißt er in dem Aufruf, den

der „Daily Telegraph“ veröffentlicht, daß ein Unterschied zwischen kriegswichtigen und weniger am Krieg unmittelbar beteiligten Verwaltungsangehörigen gemacht würde, aber es gebe doch genügend große Bestandteile für neue Kesseln. Obendrein herrsche äußerliche Unzufriedenheit, weil die Regierung verlange, daß die evaluierten Beamten ihre Eisenbahnabfahrten, wenn auch zu verbilligten Sonderpreisen, aus eigener Tasche bezahlen sollten und keine Zulage erhielten, die ihnen die Aufrechterhaltung von zwei Helmstätten, der alten Londoner und der neuen im Seebadeort ermögliche.

### Elend organisiert

Zu allem Ueberflus sei die ganze Sache „einfach elend organisiert“. Die Beamten des Gesundheitsministeriums seien mindestens zwei Monate in Alarmzustand gehalten worden. Tag für Tag sei ihnen erklärt worden, daß die Evaluierung „in wenigen Stunden“ oder „noch heute Vormittag“ erfolgen würde. Es sei bekannt geworden, daß Hunderte von Hotel- und Pensionärinnen seit Monaten auf das Eintreffen der evaluierten Beamten warteten, aber durchaus nicht böse darüber seien, weil ihnen der Mietpreis von 20 Mark wöchentlich für jeden sowie ausbezahlt worden sei. Die Zeitungen hätten zwar Bilder

von der Bemühtheit evaluierten Beamten gebracht, sich dabei aber vorwiegend hübsche junge Mädchen ausgesucht, die immer ein lächelndes Gesicht machten, wenn sie fotografiert wurden. Außerdem sei auch bei manchen wohl Abenteuerlust rage geworden. In Wirklichkeit aber bringe die Evaluierung, von deren Sinnlosigkeit die Beamtenschaft überzeugt sei, ungeheures Leid in zahlreiche Familien, die auf unbestimmte Zeit gesperrt würden.

### Fore-Belisha in der Wochenschau

Kopenhagen, 14. Januar.

Bei der Vorführung einer Wochenschau der Paramount, die auf die Entlassung Fore-Belishas Bezug nahm, ist es in zahlreichen englischen Kinos zu Demonstrationen für Fore-Belisha und gegen den Generalissimus Lord Gort gekommen. In einer Zuschrift an die „Times“ beschwert sich ein Vertreter der Filmindustrie über die Gestaltung dieser Wochenschau, die eine große Propaganda für Fore-Belisha gewesen sei. Sie sei mit „antihistischem Applaus“ aufgenommen worden. Anschließend folgten Bilder von Lord Gort, mit dem Kommentar, daß er derjenige gewesen sei, der den Kriegsminister gestürzt habe. Erfolg: kein Applaus. Erst weitere Bilder von König Georgs Besuch bei den Truppen hätten wieder Beifall geweckt. Dieser „Vertreter der Filmindustrie“ scheint verneinen zu haben, daß die englische Filmindustrie völlig in lächerlichen Händen ist und deswegen ein selbstverhängendes Schicksalinstrument für jeden Juden ist.

### Schweizer Richtigstellung

Bestliche Geheimtunungen sind erfunden  
(Von unserem Vertreter)

Sch. Bern, 14. Januar.

Die Weltmächte haben über Radio und Presse wieder einmal, wie schon so oft zuvor, „Redaktionen“ über bedrohliche deutsche Truppenaufmärsche gegen die Schweiz verbreiten lassen. Der damit verfolgte Zweck, die Schweizerische Bevölkerung zu beunruhigen, liegt auf der Hand. Der Schweizerische Generalstab hat nun in einer offiziellen Mitteilung diese britischen und französischen Meldungen als Lügen entlarvt. In der offiziellen Verlautbarung heißt es wörtlich: „Die im ausländischen Rundfunk und in der Presse veröffentlichten Nachrichten über deutsche Truppenaufmärsche an der Schweizerischen Grenze entbehren jeder Grundlage“. Damit ist wieder einmal ein infames Lügenmanöver plutokratischer Brunnenvergifter entlarvt!

### Zweimal Stieeralarm in Nordfrankreich

DNB Brüssel, 14. Januar.

In Nordfrankreich wurde am Samstag zweimal, und zwar von 11 Uhr bis 11.45 Uhr und von 13.10 bis 13.30 Uhr, Stieeralarm gegeben.

### Gaulleiter Robert Wagner in Freiburg

## „Die große geschichtliche Stunde ist gekommen“

Der Sinn unseres Abwehrkampfes / Klare Worte den Dummen ins Stammbuch

F. K. H. Freiburg, 14. Januar.

Die altherwürdige Schwarzwaldstadt stand am Sonntag im Zeichen einer mächtvollen Willensdemonstration für den Nationalsozialismus und gegen jene Mächte, die Deutschland vor nunmehr über vier Monaten den Krieg aufgezwungen hatten. In der Städtischen Festhalle und in elf weiteren Sälen der Stadt hatten sich über 15.000 Freiburger eingefunden, um zu Beginn des neuen Jahres aus dem Munde unseres Gaulleiters die Parole für Arbeit und Kampf der kommenden Monate zu vernehmen.

In seiner über einstündigen Ansprache schilderte Gaulleiter Robert Wagner den Schicksalskampf des deutschen Volkes, das heute zur letzten und höchsten Entscheidung angezogen ist. Immer wieder von stürmischen Beifall unterbrochen, rechnete der Gaulleiter mit jenen Mächten ab, die Deutschlands Ohnmacht und Niedergang wünschen, und legte ein begeistertes aufgenommenes Bekenntnis zum Führer und zu den Zielen des nationalsozialistischen Reiches ab.

Ein herrlicher Wintersonntag war angebrochen. Trotzdem der Eislauf in die nahe Berge des Schwarzwaldes lockte, herrschte bereits in den frühen Vormittagsstunden auf allen Straßen Freiburgs reges Leben und Treiben. Groß-

lautsprecherwagen fuhren durch die Stadt und riefen die Bevölkerung zu der Großkundgebung der NSDAP in der Festhalle und in den elf größten Sälen Freiburgs auf. Bereits um die Mittagsstunde beherrschten die Uniformen der Partei das Stadtbild. Tausende strömten in die Versammlungsräume, die lange vor Beginn überfüllt waren. Vor der Festhalle hatten Grenzwärter die Gliederungen aufgestellt genommen, deren Front der Gaulleiter nach seinem Eintreffen abschritt. Stürmisch begrüßt von der Jugend, die auf dem Weg zum großen Saal Zähler bildete, und von den Tausenden, die den weiten Raum bis zum letzten Platz füllten, betrat Gaulleiter Robert Wagner in Begleitung von Gauamtsleiter Schuppel, Kreisleiter Dr. Fritsch und Oberbürgermeister Gauamtsleiter Dr. Kerber die Festhalle.

Nach dem Rahmeneinmarsch und dem Vortritt zur Oper „Kienzi“ von Richard Wagner, gespielt vom Städtischen Orchester, sangen die Tausende gemeinsam das Enghellied. Kreisleiter Dr. Fritsch, der die Großkundgebung eröffnete, sprach von der Treue der Freiburger Bevölkerung zum Führer und zur nationalsozialistischen Bewegung. Sein Sieg heil galt dem Gaulleiter. Dann trat Gaulleiter Robert Wagner selbst vor.

Ausgehend von der Gründung der nationalsozialistischen deutschen Arbeiterpartei vor nunmehr 20 Jahren kennzeichnete der Gaulleiter mit treffenden Worten die Situation der damaligen Zeit. „Als die Partei damals ins Leben gerufen wurde, war es nicht ihre Aufgabe, die Zahl der Parteien um eine zu vermehren. Der Führer und seine ersten Mitkämpfer wozelten in dem großen Geschehen des Weltkrieges und sie gaben der Partei von der ersten Stunde an die Aufgabe, einmal eine große Volksebewegung zu werden. Heute gibt es wohl niemand auf der Welt, der behaupten könnte, dies sei der NSDAP nicht gelungen. Niemals sind wir Partei im üblichen Sinne gewesen. Es war unsere Aufgabe, das ganze deutsche Volk zu mobilisieren und den Widerstand zu organisieren gegen Versailles und gegen das System mit seinen Zerfallerscheinungen. Was die Partei in diesen 20 Jahren geleistet hat, ist einmalig in der ganzen deutschen Geschichte. Alles aber, was in diesen 20 Jahren geschaffen wurde, ist das Verdienst Adolf Hitlers. Ohne ihn wären wir alle nicht, was wir heute sind und ohne ihn wäre Deutschland untergegangen.“

Mit dem deutlichen Hinweis auf gewisse Kreise fuhr dann der Gaulleiter fort: „Man hört manchmal, daß es zu keinem Kriege gekommen wäre, wenn Adolf Hitler nicht die Führung in Deutschland übernommen hätte.“ Unter stürmischen Beifall gab der Gaulleiter hierauf die treffende Antwort: „Deutschland wäre dann ohne Krieg sicher zugrunde gegangen. Leute, die solche Meinungen äußern, wissen nicht, wie dumm sie seien. Auch ihr Schicksal ist durch Adolf Hitler zum besten gewandt worden und sie können nur deshalb heute so dumm schwätzen, weil wir das deutsche Volk vor dem sicheren Untergang retteten.“

### Leistungen sprechen mehr als Worte

Im weiteren Verlauf seiner Rede beschäftigte sich Gaulleiter Robert Wagner mit dem über eineinhalb Jahrtausende währenden Kampf um die deutsche Freiheit und Unabhängigkeit. Wenn das deutsche Volk in der Vergangenheit unglücklich war, dann deshalb, weil es unter sich uneinig war. Was in über tausend Jahren nicht möglich gewesen ist, hat die nationalsozialistische Bewegung geschaffen: das Großdeutsche Reich, die Befreiung aller

## Gau Baden wieder an der Spitze

Das stolze Ergebnis der ersten Gaustraßenammlung dieses Jahres

F. K. H. Karlsruhe, 14. Januar.

Die Gaustraßenammlung vom 6. und 7. Januar, die erste Sammlung für das Kriegswinterhilfswerk im Kampfjahr 1940, hat alle Erwartungen übertroffen. Beamte, Handwerker und Männer der Technischen Nothilfe haben an diesen beiden Tagen im Gau Baden insgesamt 235.395,70 RM gesammelt. Legt man diese Zahl auf die Gesamtbevölkerung unseres Gau's um, so bedeutet das pro Kopf der Bevölkerung eine Spende von 9,81 Rpf. Wenn man bedenkt, daß im Winterhilfswerk 1938/39 das Spendeaufkommen pro Kopf der Bevölkerung unter wesentlich günstigeren Voraussetzungen 6,06 Rpf. und im Winterhilfswerk 1937/38 gar 5,08 Rpf. betrug, kann man erst die Größe der Opferbereitschaft unserer Bevölkerung am Oberrhein ermessen.

In der Spitze der 27 badischen Kreise steht diesmal der Kreis Rastbach mit einer Spende von 16,85 Rpf. pro Kopf der Bevölkerung. Es folgen die Kreise Wolfach mit 16,70 Rpf., Pforzheim mit 13,89 Rpf., Donaueschingen mit 13,43 Rpf. und Konstantz mit 12,40 Rpf.

Die erste Sammlung im Kriegsjahr 1940 hat erneut gezeigt, daß die Bevölkerung unseres Grenzgaues den Appell des Führers bei der Eröffnung des Kriegswinterhilfswerkes 1939/1940 verstanden hat. In seiner Einsatzbereitschaft und in seinem Willen, alles der Gemeinschaft zu geben, damit der Sieg auf allen Fronten unser ist, wird der Gau Baden auch im Jahre 1940 wie immer an der Spitze stehen. Das ist unser Stolz und zugleich unsere höchste Verpflichtung!

Zerfallerscheinungen, einen grandiosen kulturellen und wirtschaftlichen Aufstieg und eine soziale Neuordnung, an deren Anfang wir heute stehen. Es ist ganz klar, daß all das den Reich und Hof unserer Feinde auslösen mußte.“

Der Gauleiter betonte mit Nachdruck, daß Deutschland keinen Krieg gewollt hat und daß Volk und Bewegung friedliebend sind. Dagegen wachte England seit Jahrzehnten darüber, daß Deutschland nicht stärker wird. Ebenso trachtet Frankreich seit Jahrhunderten nach dem Leben unseres Volkes. In diesen Jahrhunderten wurde Deutschland immer wieder im Westen bedrängt und überfallen. Trotzdem aber habe die Bevölkerung unseres Grenzlandes in dieser Zeit immer wieder erblüht und erfolgreich den Widerstand geleistet.

Dann kam der Gauleiter auf die weltanschaulichen Ursachen des Krieges zu sprechen, die heute für jeden Karbenkenden Menschen offenkundig sind. Während in England und in Frankreich die verfallenden Kräfte der Völker am Werke sind, ist die Entwicklung Deutschlands seit der nationalsozialistischen Machtergreifung klar und bestimmt gewesen. Das zeigen nicht zuletzt auch die außenpolitischen Erfolge der letzten Jahre. Der Gauleiter nannte in diesem Zusammenhang die deutsch-russische Wirtschaftsgemeinschaft, die sich zum Segen der beiden Völker auswirken wird. Damit aber ist zugleich eine der größten Hoffnungen unserer Feinde zerstört worden.

Sie haben uns unterschätzt

Auf den Abwehrkampf des deutschen Volkes übergehend, rief Gauleiter Robert Wagner unter hitlerischem Beifall aus, daß England jetzt erst die ganze Kampfkraft des deutschen Volkes zu spüren bekommen. „Das deutsche Volk von 1940 ist der bestgerüstete Staat der Welt. Wir sind nicht mehr wehrlos wie einst. Deutschland besitzt wieder vor allem die Waffen, die es ihm möglich machen, Englands Lebensenergie zu treffen.“

Mit nicht mißverständlichen Worten sprach der Gauleiter von dem durchsichtigen Werben Englands um die neutralen Staaten und den lächerlichen Versuchen, das deutsche Volk innerlich zu entzweien. Er erinnerte an die schweren Stunden der Bewegung, in denen sich immer wieder Männer und Frauen fanden, die zum letzten Einsatz entschlossen waren. „Wir werden uns auch in der Zukunft durchsetzen. Wenn wir hart und entschlossen bleiben, dann wird der Sieg unser sein!“

„Wir glauben an den Sieg“

Am Schluß seiner Rede richtete der Gauleiter seinen Appell an die Männer und Frauen Freiburgs: „Es ist unser Glaube, daß die große geschichtliche Stunde jetzt gekommen ist. Wir werden in der Zukunft wie in der Vergangenheit arbeiten und kämpfen, vor allem aber glauben wir an Adolf Hitler, der die große Wende des deutschen Volkes herbeiführen wird!“

Als Sprecher der Freiburger Nationalsozialisten dankte Kreisleiter Dr. Kriß dem Gauleiter für seinen Appell mit dem Bekenntnis zum Führer. Die Mitglieder der Nation gaben der machtvollen Willensäußerung der NSDAP ihren Abschluß.

Der erste Kriegsanzleihe

DNB Amsterdam, 14. Januar. Der „Telegraaf“ veröffentlicht an hervorragender Stelle eine eigene Meldung aus London, wonach der englische Minister für Vorratswirtschaft, Oberst Kewellin, angekündigt habe, daß der Staat alle ausländischen Effekten gegen Staatsanleihen in seinen Besitz nehmen wolle. Dazu verläutet in Kreisen der Londoner City, daß der Austausch der Effekten gegen Staatspapiere und die Ausgabe detartierter Staatsanleihe bereits einen Teil einer neuen Kriegsanzleihe Englands bilde. Jeden Tag könne man nun mit der Auslegung einer Kriegsanzleihe rechnen.

7 Glückseligkeiten Von Roland Betsch Copyright by G. Grote, Verlag, Berlin

29. Fortsetzung  
„Sie antworten nicht, warum schauen Sie nach meinen Händen?“  
„Einer, der uns studieren will“, sagte mit demütiger Stimme der Salto, „er interessiert sich für unseren Lebenswandel. Wir sind dankbare Objekte.“  
Weiß Gott, ich fange an zu stottern, ein nebelhaftes Rad kreist in der Stube, ich würde etwas darum geben, wenn ich draußen wäre.  
Der braune Sitter kommt und beschnüffelt mich, ich fühle seltsam erschauernd seine kalte Hundenasole. Das beste, denke ich, du redest etwas Dummes, das hat dir schon manchmal aus der Klemme geholfen.  
„Einen prachtvollen Bernhardsiner haben Sie hier, gnädige Frau.“ Und ich lasse mit beiden Händen nach dem Hund und versuche, ihn zu streicheln. „Ein gutes Tier, kann er bellen?“  
Sagen über meine Dummheit, Frau Karola lacht.  
„Bernhardsiner!“ sagte sie mit dem fröhlichen Lachen, die beiden Schwarzen halten Sie wohl für Meeresschwämme?“  
Das nicht, o nein, ich werde doch wohl Pudel kennen: ich bin Hundefreund, Hundeliebhaber geradezu, bitte um Vergebung.“  
„Unfinn, Vergebung. Der sind Sie in Teufels Namen?“  
„Es ist recht still geworden im Raum. Die Vögel sitzen auf ihren Stangen, vielmehr auf den Bänken und gebärden sich alle recht friedlich, es ist wie in einer Anderswelt.“  
„Ein Buchhändler bin ich, ein Fliegender Hans. Ich bin im Notortad. Auf Tournee,

Wir kennen die Quellen unserer Kraft

Dr. Ley sprach auf dem traditionellen Erinnerungstreffen in Lippe

Detmold, 14. Jan. (SB-Funk.)

Das Erinnerungstreffen zur historischen Wahl von 1933 in Lippe fand am Sonntag in Detmold seinen Höhepunkt und Abschluß mit einer Großkundgebung mit Reichsleiter Dr. Ley im großen Saal des alten Lipper Kampfschloßes „Stadtrug“. Ein vorausgehender schlichter Empfangsakt im Detmolder Rathaus, an dem mit Dr. Ley auch Gauleiter Reichshaltler Dr. Meyer und die Spitzen der Wehrmachtsteile Lippe teilnahmen, bildete den Auftakt der Erinnerungstunde des Sonntags.

Von herzlichen Treuekundgebungen begrüßt, ergriff Dr. Ley das Wort zu seiner mitreißenden Rede, an deren Anfang er eine kurze Schilderung der Situation im politischen Kampf im Jahre 1932 und Anfang 1933 stellte.  
„Sie wissen, meine Kameraden, daß uns die Novemberwahlen 1932 Verluste brachten. Der Führer hat sich durch diese Verluste nicht nur nicht beirren lassen, sondern er hat sofort entschlossen und zähe den neuen Kampfabschnitt eingeleitet. Er setzte die gesamte Partei und sich selbst an der Spitze für diesen Wahlkampf in Lippe ein. Dieses kleine Land errang dank des Genies des Führers einen der größten Erfolge für die Bewegung und dieser lippsche Wahlkampf ging damit in die Geschichte der Partei ein.“

In eindringlicher Weise setzte Dr. Ley seinen Hörern auseinander, wie gerade die in der Lipper Wahlkampf gewonnenen Erkenntnisse auch in unserer heutigen Zeit volle Gültigkeit haben. „Im Lipper Wahlkampf genügte unser Uebergewicht von 6000 Stimmen, die Waage zu unseren Gunsten zu entscheiden. Damals wie heute kam es und kommt es darauf an, wer die letzten Bataillone ins Treffen zu führen hat.“

Planmäßige deutsche Aufklärungsflüge

Grenzzerlegung durch holländische Flieger / Der OKW-Bericht

DNB Berlin, 14. Januar.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:  
„An der Westfront geringes deutsches Artilleriebeschießungsergebnis.“

Die Luftwaffe hat ihre Aufklärung gegen Frankreich und über der Nordsee auch am 13. 1. planmäßig und erfolgreich durchgeführt. Ein deutsches Flugzeug wird vermisst. An der Westfront hatten deutsche Flugzeuge keine Feindberührung. Flakartillerie hat in der Gegend

von St. Ingbert ein feindliches Flugzeug abgeschossen.

Einzelne feindliche Flugzeuge haben in der Nacht vom 12. zum 13. Januar Aufklärungsflüge über deutsches Reichsgebiet unternommen. Ein englisches Flugzeug versuchte in der Nacht, eine nordfranzösische Insel anzugreifen. Die Bomben fielen ins Meer, ohne Schaden anzurichten.

Ein holländisches Flugzeug hat die deutsche Reichsgrenze bei Nordhorn in den Mittagsstunden überstiegen und deutsches Hoheitsgebiet verließ.

Rußland korrigiert westliche Wunschträume

Die im Westen gebrachten finnischen Siege sind unzutreffend

Moskau, 14. Jan. (SB-Funk.)

Der Stab des Leningrader Militärbezirks wendet sich in einem längeren Dementi scharf gegen die Lügennachrichten einer gewissen ausländischen Presse und ausländischen Agenturen über die Kampfhandlungen in Finnland. U. a. wird darin darauf hingewiesen, daß die Meldungen über die Erfolge der finnischen Truppen unrichtig seien. Diese finnischen Truppen hätten an keiner Stelle die sowjetischen Grenzen überschritten. Vielmehr sei es den sowjetischen Truppen in den ersten drei Wochen gelungen, sich an allen Fronten auf dem finnischen Territorium festzusetzen. Auch beruhten

die Behauptungen gewisser Agenturen, insbesondere der Agentur Sabas, über schwere Verluste der 44. sowjetischen Division auf reiner Erfindung. Die Verluste seien mit einer Höhe angegeben worden, die die tatsächliche Stärke dieser Division selbst übersteige. Auch die Behauptungen, wonach die Babulinka nach Rurmanoff von finnischer Seite unterbrochen worden sei, seien erfunden.

In der militäramtlichen Berichterstattung werden ferner die Behauptungen der ausländischen Presse, wonach Sowjetrußland deutsche Militärberater für die Kampfhandlungen in Finnland zu Hilfe gerufen habe, als reine Er-

findungen gebrandmarkt. Sie können nur durch die Furcht vor der Möglichkeit eines deutsch-sowjetischen Militärbündnisses erklärt werden, die in gewissen ausländischen Kreisen besteht.

Der russische Heeresbericht

DNB Moskau, 14. Januar.

Nach dem amtlichen Heeresbericht waren am 13. Januar in den Gebieten von Uchta und Repola einige Gruppen in Tätigkeit getreten. Am Sektor von Petrosawodsk sei es zu Infanteriescharmügeln und an der Karelschen Landenge zu kleineren Kämpfen gekommen, während das Artilleriefeuer in gewissen Abschnitten dieses Gebietes ein wenig heftiger geworden sei.

Der finnische Heeresbericht

Helsinki, 14. Januar. (SB-Funk.)

Nach dem amtlichen Heeresbericht waren am 13. Januar auf der Karelschen Landenge keine nennenswerten Ereignisse zu verzeichnen. An der Ostfront seien bei Altojoki feindliche Angriffe abgewiesen worden. Auch an der Seefront habe sich nichts Kennenswertes ereignet. In der Nacht vom 12. zum 13. Januar hätten die feindlichen Flieger ihre Tätigkeit beschränkt fortgesetzt. Die Gegend von Koiwisto sei bombardiert worden.

Russische Bomber über Helsinki

DNB Helsinki, 14. Januar.

Am Samstagmittag erfolgte ein russischer Bombenangriff auf militärische Ziele in Helsinki. Acht Raketen kamen, durch günstige Wolkendeckung geschützt, überraschend aus Nordwest. Etwa 30 Bomben, vorwiegend Brandbomben leichteren Kalibers, wurden abgeworfen. Weitere Angriffe erfolgten am Samstagmorgen in Südfinnland.

Durch Minen versenkt

(Von unserem Vertreter)

h. w. Kopenhagen, 14. Januar.

Der schwedische Dampfer „Friedbill“ aus Kopenhagen ist in der Nordsee durch Minen-Explosion gesunken. Fünf Ueberlebende der Besatzung wurden durch einen schwedischen Dampfer gerettet. Ein Mann der Besatzung werden vermisst.

DNB Rom, 14. Januar.

Der estnische Dampfer „Koskor“, 3200 Tonnen, ist in der Nähe des schwedischen Hafens Rönne auf eine Mine gesunken und gesunken. Die Besatzung nahm in zwei Booten Platz, wobei das eine die schwedische Küste erreicht hat, während das andere, in dem sich auch der Kapitän befand, zur Zeit noch vermisst wird.

Der härteste wirtschaftliche Depression in Palästina

Amsterdam, 14. Jan. (SB-Funk.)

Die wirtschaftliche Depression in Palästina hat sich, wie „Nieuwe Rotterdamse Courant“ berichtet, gegenüber 1939 fortgesetzt. Das Einkommen jüdischen Kapitals aus dem Ausland, so schreibt das Blatt, und der Rückgang der Bankdepotiten auf 16 Millionen Pfund Ende vorigen Jahres seien hierfür die Hauptursachen gewesen. Aber auch die Verminderung der Zitronenernte um ungefähr die Hälfte als Folge des Krieges in Europa habe zu der wirtschaftlichen Depression des Landes beigetragen. Während die Einfuhr nach Palästina im Jahre 1939 wertmäßig um rund 3 Millionen Pfund zugenommen habe, im Vergleich zu 1938, habe sich die Ausfuhr des Landes wertmäßig kaum geändert.

viele Menschen. Ich habe eine große Keife vor, bis nach Sizilien und Afrika, ha, ha, die Abenteuer warten auf mich.“

„Lassen Sie sich nicht verwirren, es gibt Mädchen, die ein Doppelspiel treiben.“  
„Herzstrimpfe.“  
„Es sind Doppelswesen, man muß vor ihnen auf der Hut sein.“

„Wie nahe steht Frau Karola bei mir, ich fühle etwas von ihrer Wärme auf mich überströmen. Eine wunderliche Frau ist in meiner Nähe, eine Frau mit einem Geheimnis. Ein Fenster war hell. Nun ist es dunkel.“

Die Frau mit dem sonderbaren Geheimnis saß plötzlich mit beiden Händen meinen Kopf, drückte ihn nach hinten, daß mein Gesicht dem Himmel zugewandt ist. Sie schaut mich lange an, ich sehe ihre Augen in der Nacht; sie muß keine Hände haben, das fühle ich an der Berührung.“

„Es ist gut, daß wir Geheimnisse haben“, sagt sie mit ganz veränderter Stimme. „Wir sind reich durch unsere Geheimnisse.“  
„Ja, gnädige Frau, ich — ich — — liebe Ursula!“

Sie führte mich durch das Gittertor ins Freie.  
„Ich glaube nicht, daß Sie Ursula lieben!“ sagte Frau Karola.  
Ich steh allein.

Wo war ich? In Frau Karolas Vogelhaus. Mit der flachen Hand fahre ich über meine Stirn. Es gibt hier etwas wegzuräumen.  
Die alte Mauer, das Vogelhaus von hinten, ich erkenne es, die Nacht hat es umhüllt.  
Dicht am Haus blühender Rastanienbaum. Es regt sich in der Schwärze über mir.

Ein kleines Fenster wird geöffnet. Jemand steigt durch das Fenster auf den blühenden Rastanienbaum.  
Unbestimmt erkenne ich eine Gestalt. Wenn mich nicht alles täuscht, ist es der Salto.  
„Hee, Salto!“ rufe ich leise in die Kiste hinauf.

(Fortsetzung folgt)

In der letzten

gericht in Mem

an gehörige weg

tüdeleth und

Sender verurte

wieder zwei U

des deutschen M

braucht hateren

antworten.

ronis hat u

den Führer un

fällig freitritt.

daß „die Polen

teilen“ würden.

Ferner wurde

graf Jankau

Mündner Verb

berzungebender

Jahren Gefän

dwalt wies in

bin, daß Deut

Staatsangehöri

biet ausserorden

hätten aber die

mit schändem U

Desruki

Geheim poln

In Wilna wi

ganisation aufg

großenagentur

ganisation vor

ligen Staat. O

rganisation,

chriftlich abgef

glieder wurden

unter dem jäh

renden Material

beschagnahmt u

sicherheitspolize

stänischem Ge

dieser Organisa

ist, daß nur en

Mitglieder den

während drei

Gebietsteilen n

(Von u

Wie sehr trüb

bekannt wird, h

im südarabisch

erbitterte Kämp

und Engländer

Stämme befind

tet, gegenwärti

Rußland. Die

legten den Sch

Mann ihr Gebi

An der Kor

mani-Protector

habt stehen d

Die Engländer

die wehrlose c

schmelzen in d

der Zivilbevölk

niederzuschlage

erster Linie B

Truppen nach

den, da ihre 9

folge der Stan

Geländeschwä

Das Blutbad

Bezeichnend

das im Sultan

angerichtete M

Frauen und M

ster fielen. De

ebenfalls wie d

lam gewiegere

einbringen zu l

gen und Aufst

nach Indien an

lam Hieseren

Hamilton und

Gesicht. Das i

Tage hindurch

die von Aiden

bombardiert. U

wurde dabei v

die Befestigung

Bernichtung er

englischen Flie

send und des

von englischer

lebend zu erwä

Linien im E

Als der Em

Grund englisch

dungen und 9

Anlage von 8

lange, stellte i

Emir ein Ullir

der Katib und

gezogen, Frau

gängliche Tale

daraußin acce

wehre ablicter

und Viehherde

Engländern n

zu werden. D

falls der ena

Abkennung. G

ten dann bei

völkern, die

Bomben erlitt,

Inke bekannt.

Gezwängt

des Hinterlan

„Hakenkreuzbanner“

### Gastfreundschaft mißbraucht

Litauer vor dem Memeler Sondergericht  
Wei, Memel, 14. Januar

In der letzten Zeit sind von dem Sondergericht in Memel zahlreiche litauische Staatsangehörige wegen Vergehens gegen das Heimtückengesetz und wegen Abhörens ausländischer Sender verurteilt worden. Jetzt hatten sich wieder zwei Litauer, die die Gastfreundschaft des deutschen Reiches in unerhörter Weise mißbraucht hatten, vor dem Sondergericht zu verantworten. Die 61 Jahre alte Frau Dvaronis hat im August und September 1939 den Führer und die deutsche Außenpolitik absätzig kritisiert. So hat sie u. a. „prophezeit“, daß die Polen Deutschland belagern und aufteilen“ würden.

Ferner wurde der in Memel ansässige Fotograf Jan Kauškas, der am Tage nach dem Münchner Verbrechen den Führer in nicht wiederzugebender Weise beschimpft hatte, zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Der Staatsanwalt wies in seinen Ausführungen darauf hin, daß Deutschland gerade diese litauischen Staatsangehörigen im ehemaligen Memelgebiet außerordentlich loyal behandelt hatte. Sie hätten aber die Gastfreundschaft Deutschlands mit schändem Unbunt gelohnt.

### Destruktiver Größenwahn

Geheime polnische Organisation in Wilna  
Lwowa, 14. Jan., (H.B.Funk.)

In Wilna wurde eine geheime polnische Organisation aufgedeckt. Wie die litauische Telegrafagentur dazu meldet, richtete sich die Organisation vor allen Dingen gegen den litauischen Staat. Eine Liste der Mitglieder dieser Organisation, ein Tätigkeitsprogramm und schriftlich abgefaßte Instruktionen an die Mitglieder wurden gefunden. Außerdem konnten unter dem jährlichen anderen Kompromittierenden Material zwei geheime Rundfunkübertragungen beschlagnahmt werden. Der litauischen Staatssicherheitspolizei gelang es, die meisten auf litauischem Gebiet befindlichen Mitglieder dieser Organisation festzunehmen. Bezeichnend ist, daß nur etwa ein Viertel der verhafteten Mitglieder Bewohner des Wilnagesbietes sind, während drei Viertel aus anderen polnischen Gebietsstellen nach Wilna gekommen sind.

## Baltische Mahnworte an Norwegen und Schweden

Unbedingte Neutralität im Finnland-Konflikt / Gefährliche Abirrungen / Hinweis auf die „Times“

DNB Kowal, 14. Januar.

Die offiziöse Wochenchrift „Baltic Times“ beschäftigt sich in ihrer letzten Nummer mit der internationalen Reaktion auf den sowjetisch-finnischen Konflikt. Einleitend stellt das estnische Blatt fest, daß von den europäischen Staaten nur Frankreich und England die Entschlieung des Genfer Bundes über die Hilfeleistung für Finnland unterstützt, die kleinen neutralen Staaten dagegen weitgehende Vorbehalte gemacht hätten. Die Mehrzahl der kleinen europäischen Staaten wünschte offensichtlich nicht, ihre Neutralität aufzugeben und die Empfehlungen des Genfer Bundes anzunehmen, da ihre Annahme sie in das Lager eines der Kriegführenden bringen würde.

Die Haltung der baltischen Staaten, fährt das Blatt fort, sei völlig klar: Sie hätten sich nicht nur von den Beratungen des Genfer Bundes über die finnische Frage und der Abstimmung über die Entschlieung ferngehalten, sie hätten vielmehr auch von vornherein erklärt, daß sie an keinerlei Sanktionen teilnehmen würden. Durch diese Erklärung hätten die baltischen Staaten ihren festen Willen bekundet, dem finnischen Konflikt fern zu bleiben; sie könnten daher nicht die in der Genfer Entschlieung enthaltenen Empfehlungen annehmen, die für kein Mitglied des Bundes obligatorisch seien. Norwegen und Schweden wünschten auch außerhalb der Freundschaften zu bleiben. Unter dem Druck der öffentlichen Meinung und auch aus gewissen politischen Überlegungen heraus seien sie jedoch bereit, von ihrer neutralen Linie abzuweichen und hätten begonnen, auf die eine oder andere Weise Finnland zu helfen. In beiden Ländern sei ein Streit über die Frage der aktiven Hilfeleistung für Finnland im Gange, und es sei noch nicht klar, welche Meinung die Oberhand gewinnen werde.

Das Blatt stellt weiter fest, daß Norwegen und Schweden zur Arena der gegenwärtigen Politik der Großmächte geworden seien. Die Lage habe eine kritische Wendung genommen und die Kriegswolken lästeten bereits über Skandinavien. Was insbesondere Norwegen angehe, so möchte es sich, soweit dies von seinen Wünschen abhängt, einem Durchmarsch fremder Truppen widersetzen. Es könnten sich jedoch Möglichkeiten ergeben, wo Norwegens Wünsche keine entscheidende Rolle spielen. In diesem Zusammenhang führt das Blatt einen Brief Leonhard R. Treens in der Londoner „Times“ vom 11. April 1939 an, in dem darauf hingewiesen wird, daß Großbritannien

gezwungen sein könnte, in seinem direkten Interesse die unerbetene „Verteidigung“ des einen oder anderen skandinavischen Staates zu übernehmen. Zum Schluß wendet sich das Blatt den über das Baltikum insbesondere über Estland verbreiteten falschen Nachrichten zu und betont, daß es nicht möglich sein würde, die wachsende Neutralität der baltischen Staaten zu erschüttern.

Der Angeklagte hatte in der Nacht vom 6. zum 7. Oktober 1939, nachdem er mit einigen Freunden gezecht hatte, eine Arbeiterin nach Hause begleitet. Schon nach kurzer Zeit benahm sich Keiling derart, daß sie sich zur Wehr setzen mußte. Vor einem Waldchen in nächster Nähe der Stadt fiel der Angeklagte über das Mädchen her. Das Herannahen eines jungen Mannes wurde aber der Ueberfallenen zur Rettung. Keiling hatte dann auf seinem Nachhauseweg die Unverschämtheit, die Braut eines seiner Arbeitskameraden aufzufinden und mit seinen eintägigen Absichten zu behelligen. Das Hamburger Gericht kam übereinstimmend zu der Feststellung, daß der Angeklagte ein körperlich und geistlich schwer belasteter Mensch sei, der durch seine unangenehme Triebhaftigkeit jederzeit eine große Gefahr für die Volksgemeinschaft darstelle. Das Urteil ist rechtskräftig.

### Todesstrafe für Notzuchtverfuch

(Eigener Bericht)

Hamburg, 14. Januar.

Die Kammer I des Hanseatischen Sondergerichts in Hamburg verurteilte den bisher unbestraften 23jährigen Hermann Otto Keiling wegen eines veruchten Notzuchtverbrechens, begangen unter Ausnutzung der Verdunkelung, zum Tode und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit.

Der Angeklagte hatte in der Nacht vom 6. zum 7. Oktober 1939, nachdem er mit einigen Freunden gezecht hatte, eine Arbeiterin nach Hause begleitet. Schon nach kurzer Zeit benahm sich Keiling derart, daß sie sich zur Wehr setzen mußte. Vor einem Waldchen in nächster Nähe der Stadt fiel der Angeklagte über das Mädchen her. Das Herannahen eines jungen Mannes wurde aber der Ueberfallenen zur Rettung. Keiling hatte dann auf seinem Nachhauseweg die Unverschämtheit, die Braut eines seiner Arbeitskameraden aufzufinden und mit seinen eintägigen Absichten zu behelligen. Das Hamburger Gericht kam übereinstimmend zu der Feststellung, daß der Angeklagte ein körperlich und geistlich schwer belasteter Mensch sei, der durch seine unangenehme Triebhaftigkeit jederzeit eine große Gefahr für die Volksgemeinschaft darstelle. Das Urteil ist rechtskräftig.

### Großer Meteor beobachtet

(Eigener Bericht)

str. Offen, 14. Januar

In der Gegend von Offen trat im Bereich des Polarsterns ein großer Meteor auf und zog, prachtvoll leuchtend, in langsamen Bahngleiten gegen Osten über den ganzen Himmel bis fast zum Horizont. Der Meteor war ungefähr fünf Sekunden sichtbar.

### Speyerer Festhalle niedergebrannt

OL Speyer/Rh., 14. Januar.

In der Nacht auf den Sonntag brach in der Festhalle auf dem Städtischen Festplatz in Speyer ein Feuer aus, das rasch um sich griff und in kurzer Zeit den ganzen Holzbau vernichtete. Er konnte nicht vor der Zerstörung gerettet werden; er brannte bis auf den Grund nieder. Der Stadt Speyer erwuchs dadurch ein Schaden von 25.000 RM. Der Brand ist vermutlich durch das glühende Abzugsrohr eines überheizten Ofens entstanden.

### In Kürze

Amerikanischer Flottenbesuch in Funchal. Die aus Madeira gemeldet wird, trafen der amerikanische Kreuzer „Brenton“ und zwei Torpedobootzerstörer am Freitag zu mehrtägigem Aufenthalt von Lissabon kommend in Funchal ein.

Italienischer Motorsegler gestrandet. Der 350-RT-Motorsegler „Julia“ ist in einem heftigen Sturm auf der Fahrt von Trapani (Sizilien) nach Viareggio auf einen Felsen gelaufen und gestrandet. Keun Mann der Besatzung fanden den Tod dabei, nur ein Mann wurde gerettet.

Tag der Italiener im Ausland. Der Duce hat den Vorschlag der Danie Maghiere-Gesellschaft gebilligt, einen „Tag der Italiener im Ausland“ einzurichten, der alljährlich durch kulturelle Veranstaltungen begangen werden soll. Die Feiern sollen jeweils am letzten Sonntag im Mai stattfinden.

Eisbahnung bringt Minen zur Explosion. Aus Kaskov wird gemeldet, daß der erste Fall einer Minensprengung durch Eisbahnung in den dänischen Gewässern jetzt an der Südküste von West-Vollan beobachtet wurde.

Treibeis auf der Schelde. Als Folge der großen Kälte, die auch in Belgien herrscht, führt die Schelde Treibeis, das den Schiffsverkehr sehr schwierig gestaltet. Die Bojen sind zum Teil von ihrer Verankerung losgerissen, weshalb die Schifffahrt während der Nacht verboten wurde.

Deutsches Theater in Lody. Am Samstag wurde das Deutsche Theater in Lody feierlich eröffnet. Mozartsche Musik leitete zu der Eröffnungsvorstellung der Aufführung von Lejins „Minna von Barnhelm“ über.

Besprechungen des bulgarischen Finanzministers in Bukarest. Im Zuge der rumänisch-bulgarischen Entspannung zeigt sich das Bestreben, die vernachlässigten Wirtschaftsbeziehungen zwischen den beiden Staaten wieder aufzubauen. Der bulgarische Finanzminister und Nationalbankgouverneur Volschiff weiß in Bukarest.

Türkische Delegation aus Sofia abgereist. Der Generalsekretär im türkischen Außenministerium, Menemencioğlu, und seine Begleitungen haben am Sonntag die bulgarische Hauptstadt in Richtung Ankara verlassen. Zur Verabschiedung war auf dem Bahnhof u. a. Ministerpräsident Rostewanoff erschienen.

## Japanisches Kabinett zurückgetreten

Admiral Yonai mit der Neubildung beauftragt

DNB Tokio, 14. Januar.

Das Kabinett Abe ist zurückgetreten. Mit der Neubildung einer Regierung wurde Admiral Yonai beauftragt.

In einer Erklärung, die das Kabinett Abe veröffentlichte, wird gesagt, es habe den Rücktritt beschlossen, um einen Stillstand der Regierungsgeschäfte zu vermeiden, denn dadurch könnte die Durchführung des Chinakonfliktes beeinträchtigt werden, der in einen neuen Abschnitt treten sei.

Die Presse bealeitet den Rücktritt des Kabinetts Abe mit scharfer Kritik. „Tokio Nischi Nischi“ sagt, es sei an seiner eigenen Schwäche gescheitert. „Tokio Asahi Shimbun“ meint, das Kabinett Abe habe schwer enttäuscht. Das Blatt verlangt von dem neuen Kabinett, daß zunächst einmal Ordnung im Lande geschaffen werde, ohne die alle Bemühungen, die vernünftige außenpolitische Lage zu klären, vergeblich seien. „Nischi Nischi“ bemängelt, daß es bisher keiner Regierung gelungen sei, das Volk einheitlich zusammenzufassen.

## Die Hadramaut-Stämme in offenem Aufrehr

240 arabische Frauen und Kinder durch britische Bomber hingeschlachtet

(Von unserem Vertreter)

Dr. v. L. Rom, 14. Januar.

Wie jetzt trotz der scharfen englischen Zensur bekannt wird, haben zu Ende des Jahres 1939 im Südarabien Hinterland von Hadramaut erbitterte Kämpfe zwischen arabischen Stämmen und Engländern stattgefunden. Die arabischen Stämme befinden sich, wie bereits kurz berichtet, gegenwärtig zum größten Teil in offenem Aufstand. Die Stämme der Katib und Alshoud legten den Schwur ab, bis auf den letzten Mann ihr Gebiet zu verteidigen.

An der Nordgrenze des englischen Hadramaut-Protectorats wie auch im Sultanat von Hadil stehen die Stämme unter den Waffen. Die Engländer geben mit allen Mitteln gegen die wehrlose arabische Bevölkerung vor, anscheinend in der Hoffnung, durch Opfer unter der Zivilbevölkerung den arabischen Aufstand niederzuschlagen. Dabei bedienen sie sich in erster Linie Brandbomben, während englische Truppen nach Möglichkeit nicht eingesetzt werden, da ihre Niederlage erfahrungsgemäß infolge der Kampftrakt der Stämme und der Geländeschwierigkeiten gewiß ist.

### Das Blutbad von Jafeh

Bezeichnend für das englische Vorgehen ist das im Sultanat Jafeh durch Brandbomben angerichtete Blutbad, dem über 240 arabische Frauen und Kinder und 120 Männer zum Opfer fielen. Der Sultan von Jafeh hatte sich ebenso wie der arabische Stamm der Al-Bavalam geweigert, die Engländer in ihr Gebiet eindringen zu lassen, wo Flugplätze, Befestigungen und Autostrassen zur Sicherung der Wege nach Jafeh angelegt werden sollten. Die Bavalam lieferten dem britischen Geheimagenten Hamilton und seinen Leuten ein erfolgreiches Gefecht. Das Sultanat Jafeh wurde mehrere Tage hindurch durch englische Bombenraffeln, die von Jafeh herangezogen worden waren, bombardiert. Ein englischer Henschel-Bomber wurde dabei zum Niederstiegen gezwungen und die Besatzung von den empörten Arabern zur Verhaftung erschlagen. Der Tod der beiden englischen Fliegeroffiziere Horwell und Townsend und des Fliegers Smith wurde später von englischer Seite amtlich zugegeben, ohne jedoch zu erwähnen, daß die Maschine an dem Blutbad im Sultanat Jafeh beteiligt war.

Als der Emir Daleh für sein Gebiet auf Grund englischer Versprechungen, Geldzuwendungen und Bestechungen die Erlaubnis zur Anlage von Flugplätzen und Autostrassen zusagte, stellte die arabische Bevölkerung dem Emir ein Ultimatum. Die Kämpfe der Stämme der Katib und der Alshoud wurden zusammengezogen, Frauen, Kinder und Vieh in unzugängliche Täler gebracht. Die Engländer ainen daraufhin gegen die Stämme vor, die 3000 Gewehre abliefern und 10.000 Rial als Geldstrafe und Viehherden zahlen sollten. Es gelang den Engländern nicht, der Freiheitsbewegung Herr zu werden. Der Sultan Koli beagnete gleichfalls der englischen Forderung mit scharfer Ablehnung. Englische Flugzeuge bombardierten dann bei Chuaib erneut die arabische Bevölkerung, die schwere Verluste durch Brandbomben erlitt, ohne daß hier die Zahl der Verluste bekannt geworden wäre.

Gegenwärtig lockert der Aufstand im Norden des Hinterlandes von Hadramaut. Von arabi-

scher Seite bemüht man sich, alle Stämme, auch im sogenannten Protectorat, zu einem gemeinsamen Schritt gegen England zusammenzuführen. Die Engländer haben daraufhin durch 40 Bombenflugzeuge Manifeste an die Araber abgeworfen mit der bekräftigten Aufforderung, die Freundschaften gegen England anzustellen und alle Waffen abzuliefern. Bezeichnenderweise ergingen diese Manifeste an die Bevölkerung, die durch tagelange Bombenwürfe gequält wurde, auch hier im Namen der Freiheit und der Humanität.

Die Hintergründe der Aufstandsbebewegung in Südarabien müssen einerseits in dem treulosen Verhalten der Engländer — trotz ihres Freundschaftsvertrages mit dem Yemen — gesehen werden, zum anderen aber in der englischen Forderung an die Stämme, den Bau eines Autostrassenetzes, die Anlage von Flugplätzen und Befestigungen zuzulassen. Zu diesem Zweck sind vor allem die englischen Agenten Hamilton, Ingram und der sogenannte Hadshi Abdulkab

Philippi eingesetzt worden. Man versuchte durch Bestechung der Empire vorzugeben, ohne jedoch bisher größere Erfolge zu haben. Erschwerend scheinen die englischen Anträge zu sein, die Stämme untereinander aufzubeugen, was den englischen Agenten im Fall des Sultanat Aufstiegs gelänge, dem die Engländer verarbeitete Waffen gegen den Sultan Kuwait lieferten. Häufig wird ein gemeinsames Vorgehen der arabischen Stämme gegen die Engländer deshalb unmöglich, weil die englischen Agenten Streitigkeiten und Stammesfehden provozierten.

Die Besorgnisse Englands um die Zugangswege nach Indien werden durch die Bemühungen um die Errichtung eines Luft- und Strassenetzes in Hadramaut bekräftigt. Zugleich bestehen Befürchtungen, daß die Erzeugung der arabischen Bevölkerung auch nach Indien übergriffe, wo die Engländer jetzt Kriegsgesetze eingeführt haben, die nach arabischen Aussagen selbst in der britischen Kolonialgeschichte einmalig sind.

## Deutsche Hilfe für die Erdbebenopfer

Die Zahl der Toten in der Türkei bereits auf 38 000 angeffiegen

DNB Ankara, 14. Januar.

Der deutsche Botschafter in Ankara hat der türkischen Regierung mitgeteilt, daß das deutsche Kreuzrotkreuz bereit ist, die türkischen Erdbebenopfer zu versorgen. Die türkische Regierung hat dieses Angebot mit Dank angenommen. Ferner sind deutsche Transportmittel mit Medikamenten, Verbandstoffen und chirurgischen Instrumenten in Istanbul eingetroffen.

Das türkische Blatt „Cumhuriyet“ meldet, daß die Zahl der Todesopfer der Erdbebenkatastrophe in der Türkei bereits auf 38.000 angewachsen sei. Es entfallen davon auf Erfindschan 15.000, Sivras 11.000, Tokat 6.000, Ordu 2.000 und Giresun 1.000 Tote. Die letzte ministerielle Zusammenfassung vom 10. Januar gibt die Zahl der Todesopfer mit rund 25.000 an. Die gesamte Türkei leidet unter einem erneuten Kälteeinbruch. Das Thermometer sank bis auf minus 30 Grad. Merkuris herrschen heftige Schneestürme.



Aus dem Erdbebengebiet in Anatolien. Diese Originalaufnahme aus dem Kalzrostrophengebiet zeigt die Trümmer eines vierstöckigen Hauses. In dem die Verwaltung von Tokat, einer Stadt mit 800 Einwohnern, zerstört wurde. (Associated-Press-M.)



Ergebnisse des Sonntags

Reichsbundpokal-Zwischenrunde in Frankfurt/M.: Südwest - Bayern 1:2 in Leipzig: Sachsen - Pommern 14:1

Meisterschaftsspiele im Gau Baden

Nordbaden: VfR Mannheim - FC Kirchheim 16:0

Südbaden: VfR Achern - FC Sickingen 3:2

Meisterschaftsspiele im Gau Südbad

Staffel 1: VfR Stuttgart - SV Elm 1:0

Staffel 2: Sportf. Stuttgart - Stuttg. Riders 1:0

Staffel 3: Olympia Reulshelm - FC Brühl 2:1

Staffel 4: Olympia Reulshelm - FC Brühl 2:1

Staffel 5: Olympia Reulshelm - FC Brühl 2:1

Staffel 6: Olympia Reulshelm - FC Brühl 2:1

Staffel 7: Olympia Reulshelm - FC Brühl 2:1

Staffel 8: Olympia Reulshelm - FC Brühl 2:1

Staffel 9: Olympia Reulshelm - FC Brühl 2:1

Staffel 10: Olympia Reulshelm - FC Brühl 2:1

Staffel 11: Olympia Reulshelm - FC Brühl 2:1

Staffel 12: Olympia Reulshelm - FC Brühl 2:1

Staffel 13: Olympia Reulshelm - FC Brühl 2:1

Staffel 14: Olympia Reulshelm - FC Brühl 2:1

Staffel 15: Olympia Reulshelm - FC Brühl 2:1

Staffel 16: Olympia Reulshelm - FC Brühl 2:1

Staffel 17: Olympia Reulshelm - FC Brühl 2:1

Staffel 18: Olympia Reulshelm - FC Brühl 2:1

Staffel 19: Olympia Reulshelm - FC Brühl 2:1

Staffel 20: Olympia Reulshelm - FC Brühl 2:1

SV Waldhof und VfR Mannheim auf einsamer Höhe

Die Entscheidung, wer Nordbaden in den Endkämpfen um die badische Kriegsfußball-Meisterschaft vertritt, dürfte entschieden sein

Langenbein ist hiesiges Tor

VfR Mannheim - FC Kirchheim 16:0

Die Heidelberger Vorstädter haben auch bei ihrem zweiten Mannheimer Besuch eine katastrophale Niederlage einstecken müssen.

2500 Zuschauer bei Ganhofen-Waldhof

Erst nach Kampf kann der Tabellenführer den 3:1-Sieg schaffen

SpVgg. Sandhofen - SD Waldhof 1:3

Wie sehr das Bombenspiel und der glanzvolle Sieg der famosen Fußballer vom blauschwarzen Waldhof gegen den Nordmarkmeister SpVgg. Sandhofen...

hat, sind zu drei Viertel junge, sehr junge Nachwuchskräfte, die nun eben von den erfahrenen Spielern eines SV Waldhof oder eines VfR Mannheim ein über's anderemal über die Ohren gebauert werden.

Ja, wird mancher sagen, der VfR hat ja auch nur drei Mann der ersten Garnitur stellen können, alles andere war ja auch Nachwuchs oder ältere Kräfte.

weihen. Sehr gut war die gesamte Käuferreihe, aber der Sturm erfüllte mitunter nicht ganz die Erwartungen, da Erb an einen Anlauf von Grippe litt.

Nach Widerbeginn sah es um den knappen Vorsprung Waldhofs etwas mühsam aus, als Sandhofen wieder ganz groß anfiel.

Sandhofen: Wettermann; Michel, Streib; Müller, Schenkel, Hebe; Friedel, Sauermann, Georg, Kleber, Vogel.

Waldhof: Traub; Baber, Schneider; Kampe, Heermann, Bennia; Eberhardt, Franz, Erb, Vielmaier, Gündert.

Schiedsrichter Schmitt-Karlruhe pfiff mit betonter, doch übertriebener Vorsicht.

Vorentscheidungen in der Handball-Liga

62 Weinheim und VfR Mannheim fallen zurück / Waldhoffieg mit nur zehn Mann

Post-SD Mannh. - TD 62 Weinheim 9:4

Das wichtigste Spiel am diesem Sonntag fiel in Mannheim bei der Post. Es war zugleich ein Entscheidungsspiel für das Verbleiben in der Spitzengruppe...

TG KeiSch - VfR Mannheim 8:6

Vor Wochen hatten beide Mannschaften schon in KeiSch gegeneinander gespielt, doch wurde damals nicht gespielt, weil kein Unparteiischer zur Stelle war.

Reichsbahn-SG - SD Waldhof 6:11

Die Reichsbahn erreichte sich vor diesem Spiel wohl schon einen Sieg, als die Waldhöfer ohne Spengler und Meißel nur mit zehn Mann zur Stelle waren.

TD 98 Siedenheim - TD Friedrichsfeld 11:6

Der Playverein sah diesem Treffen mit Zuversicht entgegen, war doch Gebr auf Urlaub da und fand damit seiner Mannschaft zur Verfügung.

Sp. gew. un. verl. Tore Pkt.

Table with 5 columns: Team, Sp., gew., un., verl., Tore, Pkt. Rows include VfR Mannheim, SV Waldhof, SpVgg. Sandhofen, etc.

zige Alderei auf das Kirchheimer Tor. Hier stand kaum ein Siebzehnjähriger zwischen den Posten...

Nach einer knappen halben Stunde stand die Partie bereits 6:0. Der Fall war also sehr bald zu einem hoffnungslosen geworden.

Nach dem Wechsel kam es so, wie man allgemein erwartete: Die Geschichte wurde noch langweiliger - und die Tore fielen wie reife Früchte.

Schiedsrichter Schmeier (SV Waldhof) hatte es leicht, das Spiel unter Dach und Fach zu bringen.

VfR Mannheim: Vetter; Subischnieder, Jakob; Hütterer, Feil, Rohr; Krämer, Danner, Langenbein, Striebing, Schwarz.

Münzberger nicht mehr bei Neckar 0:1

Amicitia Diernheim - VfR Neckarau 2:1

Ohne verschiedene ihrer Stammspieler mußten die Neckarauer in diesem Kampf antreten, und es war deshalb für die junge Mannschaft sehr schwer...

Die erste Halbzeit waren die Neckarauer meist leicht überlegen. Hier wurde die bessere technische Durchbildung offenbar.

Es war vielmehr so, daß mit Abschreiten der Spielzeit langsam, aber sicher, der Gastgeber deutlicher aufspielte und gegen Ende einem verdienten Sieg näherkam.

Die Diernheimer hatten in dem Verteidigungskreis Krup, Burkert, Haltermann den besten Teil ihrer Elf.

Nach wenigen Minuten erreichten die Diernheimer durch Roob den Führungstreffer. Die meisten, wenn auch nicht ganz sicheren Torchancen hatten bis zur Pause die Neckarauer...

Die knappe Führung der Gastgeber wurde schon bald nach Halbzeit von Freisleh ausgeholt. Ein sauberer Kopfschlag ergab den Ausgleich.

Diernheim: Krup; Burkert, Haltermann; Michaelis, Müller, Knapp; Hoof, Roob, Penning, R. Kih, Kempf.

Neckarau: Bruder; Bahl, Damm, Penner, Käppler, Gröble; Schmolz, Arnold, Freischl, Gerbert, Braml.

Schiedsrichter: Peiseler, Karlruhe, leitete sicher. P.L.

Table with 5 columns: Team, Sp., gew., un., verl., Tore, Pkt. Rows include VfR Mannheim, SV Waldhof, etc.

Das Neueste in Kürze

Die deutschen Juniormeisterschaften im Eislaufen wurden am Sonntag in München entschieden. Juniormeister wurde Jungbauer (Wien) mit Platzhopper 5 vor Holzer (Schwabach)...

Das Eisportsfest im Berliner Sportpalast gestaltete sich am Samstagabend zu einem großen Erfolg. Besonders stark wurden die Wiener Geschwister Baugin gefeiert.

Die Dresdner Berufsboxkämpfe fanden ganz im Zeichen der schweren Gewichtsklassen. Im Hauptkampf leierte der Berliner Halbschwergewichtler Hein Seidler einen neuen Sieg über den Krefelder Nico Droog...

Bayern und Sachsen haben im Fußball-Reichsbundpokal-Wettbewerb bereits die Vorrundenspiele erreicht. Bayern siegte in Frankfurt a. M. gegen Südbad knapp und glücklich mit 2:1 (2:1) und Sachsen war in Leipzig über Pommern mit dem eindrucksvollen Ergebnis von 14:1 (5:0) erfolgreich.

Der Mannheimer FC, der zum Wochenende in KeiSch gastierte, hielt sich bei seinem Gastspiel im Rheinland ganz ausgezeichnet. Die Mannheimer Eisbockey-Mannschaft unterlag den starken Krefeldern recht ehrenvoll mit 3:1 (1:0, 0:0, 2:1).

# Weinheim und Rhönitz drängen zur Spitze

## Die Fußball-Punktkämpfe in der Staffel 1 der badischen Bezirksklasse

### 09 Weinheim — 08 Mannheim 5:1

Die Lindenhöfer, die mit reichlich Erfolg an die Bergstraße kamen, waren von Anbeginn darauf bedacht, die Niederlage in erträglichen Grenzen zu halten. Man verlegte sich sofort auf die Verteidigung und ließ so einen einseitigen Kampf zu, den die Weinheimer glatt bestritten. Wenn es ihnen dennoch nur gelang, bis zur Pause durch einen Straßstoß von Knapp ein mageres 1:0 herauszuholen, dann lag dies einmal an dem Gefühl von Weinen geben der unglücklichsten Torchancen. Nach dem Wechsel kam die Pfalz rasch durch Jäger zum 2:0, doch im Gegenstoß war Lynok im Anschluß an eine Ecke erfolgreich. Jetzt erst besannen sich die Weinheimer eines Besseren. Knapp sorgte für das 3:1 und Hutter zeichnete für den 4. Treffer verantwortlich. Die Gäste wurden dadurch ganz aus dem Konzept gebracht, verloren den inneren Halt und ließen sich zu unschönen Szenen hinreißen. Durch Platzverweis verlor man einen Spieler und mußte gleich darauf wieder durch Hutter das 5. Tor hinnehmen. Torwart Wolf zeigte sich mehrmals als ein Köhner seines Faches, und er war es auch, der durch seine Ruhe wieder Ordnung in die eigenen Reihen brachte. Trotz drückender Überlegenheit konnte Weinheim nichts Zählbares mehr erreichen, da auch Knapp einen Elfmeter vergab.

Weinheim fand diesmal vor seiner schweren Aufgabe und hätte weit höher gewinnen müssen. Bei den Mannheimern war Wolf im Tor der beste, seine Vorderleute schlugen sich tapfer, doch dort konnten nur noch die beiden Flügelstürmer bescheiden.

Schiedsrichter Gaa (Walldorf) zeigte eine unmögliche Leistung.

### Rhönitz Mannheim — 98 Seckenheim 3:1

Ruh hat man auch hinter der „Ablandstraße“, getreu seiner Tradition, „Nachwuchskräfte“ zum Zuge kommen lassen; nicht weniger als acht Jungmänner stehen in den Reihen der „Ersten“, die alle ein solides Können ihr eigen nennen. Vor allem Mittelfeldler Wolf mit seinen Kameraden Kägel, König und der schlagkräftige Böz bildeten ein Bollwerk, an dem die von Balz und dem hervorragenden spielenden Erny eingeleiteten Angriffe leerließen. Der Sturm der „Schwarzgrünen“ hatte in Seib den Spielmacher, der tatsächlich seinen Sturm einleitete; und nur dem reifen Einsatz der tapfer spielenden Bedungsreihen der Seckenheimer ist es zu verdanken, daß die Niederlage nicht höher ausfiel. Ein besonderes Lob noch Torhüter Anton, der in einer Drangperiode durch gute Paden seinen Kasten reinhielt.

Bei verteiltem Feldspiel und unter beiderseitigen Auslassen von einigen „Todsicherern“ ist es Burgraf, der für die „Schwarzgrünen“ zum Führungstreffer eintrifft.

In der zweiten Hälfte drängte Seckenheim, verpfeilte aber gerade in dieser Phase des Spielabendens. Wels ging mit einer guten Vorlage von Kägel auf und davon, seinen langgezogenen Schuß konnte Wohlfahrt nur noch ins eigene Netz lenken. Erny holte ein Tor auf, aber Heß steckte kurz vor Schluß auf 3:1.

Pflichterbrüder, Erny und Erny von Seckenheim sowie Heß von Rhönitz mußten wegen Täuschlichkeit vorzeitig den Weg in die Kabinen antreten.

Zenn, Pfannkuch, hatte bei der bekannten Neutralität der Mannschaften seine liebe Not, brachte das Treffen jedoch über die Zeit.

### 07 Mannheim — SC Käfer 1:1

Der glatte Schneeboden stellte gewaltige Anforderungen an jeden Spieler, und die erschwerte Ballbehandlung ließ lange keine ge-

schlossenen Kampfhandlungen zu. Später hatte Käferial bedeutend mehr vom Spiel, lange Zeit kam der Gastgeber nur durchbruchweise aus seiner Hälfte heraus, aber die Gäste wußten ihre Überlegenheit nicht auszuwerten. Gegen Ende der ersten Hälfte kam 07 hart auf, bei einem saftigen Schuß von Kraft, der an der Latte abprallte, hatte Torwart Schmitt noch Glück, aber kurz vor dem Wechsel mußte er dann doch einen Ball von Staps passieren lassen.

Nach Wiederanspiel setzte Käferial alle Kräfte ein, um den Erfolg des Gegners aufzuholen, immer wieder kam der gefährliche linke Flügel durch, aber der Innenspieler konnte mit den besten Bällen nichts anfangen. Erst in der 15. Minute gelang Ziffing durch Straßstoß der längst fällige Ausgleich. Leider wurde das Spiel im weiteren Verlauf immer härter, so daß der Schiedsrichter zum Platzverweis schreiben mußte, als Stramerer von Käferial Verteidiger Freund unfair angegangen worden

# Die Rasenpieler behalten „Tuchhülung“

## Die Meisterschaftsspiele der badischen Hockey-Liga — MTC in einer Pechsträhne

### BSM Mannheim — TB 46 Mannheim 6:1

Der „Papierturm“ nach war der BSM in dem Lokalspiel gegen TB 46 auf dem Germania-Platz schon vor Beginn als Sieger zu erwarten, da er noch über seine nahezu komplette Mannschaft verfügen kann, während die Turner erneut durch den Abgang des Mittelfelders Schlicher geschwächt waren.

BSM: Beterich; Dr. Kufzinger, Weber; Härle, Schaab, Baunack; Gremm, Geysr 2, Geysr 1, Heiler, Schiffer.

TB 46: Kant; Kermas, Weg; Reichert, Seidel, Herbold; Stolzenberger, Horn, Träger, Raier, Bachnit.

Schiedsrichter: Kögel (MTC) und Söllner (Germania).

Beim Anspiel waren die Rasenpieler zunächst nur zehn Mann, da der Torhüter noch nicht zur Stelle war. Bis zu seinem Erscheinen stand Härle zwischen den Pfosten. Die 1846er zeigten bis zur Pause den stärkeren Druck auf das Tor, jedoch die sichere Hintermannschaft des BSM machte immer noch im zeitigen Augenblick. Nach dem Wechsel wurde das Spiel lebhafter. Der BSM ging durch Schlenzball von Heiler in Führung, die kurz darauf Seidel durch schöne Leistung wieder ausglich. Durch diesen Erfolg angepörrt, lagen die Turner wieder stärker im Angriff. Aber Geysr 2 holte seinem Verein nach schöner Kombination wieder die Führung. Von nun an setzte sich das Flügelspiel des BSM immer mehr durch. Angriff auf Angriff wurde vorgetragen. Da zudem die Verteidigung der Turner weit zurück und Seidel durch Wechsel mit Horn als wirksamer Mittelfeldler verloren ging, blieben Torerfolge der Rasenpieler nicht aus. Geysr 1 verwandelte direkt eine Flanke zu 3:1. Schwab erhöhte im Anschluß an eine Ecke auf 4:1. Schiffer stellte im Alleingang 5:1 und schließlich Gremm 6:1 her.

### TB 78 Heidelberg — Heidelberg TB 46 4:1

In dem mit Spannung erwarteten Heidelberger Lokalspiel erwies sich die Turngemeinde auch dem Heidelberger Turnverein überlegen und bewies damit, daß sie bei der Kriegsmesterschaft die beste Heidelberger Mannschaft besitzt. Die ganze erste Spielhälfte stand mehr im Zeichen der Pfaherren. Erst in den letzten 20 Minuten drehte der TB auf. Es war jedoch zu spät, um die von Kalkbäck und Bohl (3) vorgelegte 4:0-Führung ganz aufzuholen.

war und verlegt ausscheiden mußte. Torerfolge wurden bis zum Spielende keine mehr erzielt.

### Fortuna Edingen — Alem. Hlvesheim 2:3

Schon in der ersten Minute kam Hlvesheim durch den Mittelfürmer Herre mit wunderbarem Schuß auf Vorlage von D. Schwarz in Führung. Edingen griff dann mächtig an, es boten sich ihm auch einige Torgelegenheiten, die aber alle vorerst an dem jungen Torwächter der Hlvesheimer scheiterten. In der 30. Minute mußte sich Matti dann doch geschlagen begeben, als der Edingen Halbrochte mit einem schönen Schuß unhalbar einfiel. Unmittelbar vor Halbzeit war es dann D. Schwarz, der im Alledurchspiel mit 2:1 Hlvesheim erneut in Führung brachte. Ein Alledurchspiel von Wähler endete mit einem Schuß an den Torpfosten.

Nach einer weiteren Viertelstunde brachte der alte Kämpfe H. Weber mit einem tadellosen Schuß die Hlvesheimer Alemannen wiederum in Führung und erzielte damit auch den Siegestreffer für Hlvesheim.

Schiedsrichter Kettler (Walldorf) leitete den oft hartnäckigen Kampf einwandfrei.

### Victoria Neckarhausen — VfCuR Feudenheim 1:1

Die Pfaherren haben gleich vom Anspiel weg das Heft in die Hand genommen. Aber auch die Gäste zeigten sehr viel Eifer, mußten sich jedoch auf die Abwehr beschränken. Bei 1:1 in der 21. Minute auszuwerten. Auch in der Folgezeit sah man Neckarhausen nur vor dem Gäste-Tor. Obwohl auch Neckarhausen in der zweiten Hälfte das technisch bessere Spiel zeigte, konnten die Viktorianer, die vom Bech verfolgt waren, nichts für sich buchen. Feudenheim mußte ein Mißverständnis der Neckarhäuser Hintermannschaft geschickt aus, indem der Halblinke zum Ausgleich einfiel.

Schiedsrichter Bauer (Pfannkuch) leitete sehr zufriedenstellend.

Sp.	gew.	un.	verl.	Tore	Pkt.
Worm. Friedrichsdorf	6	5	—	1	18:8
Victoria Neckarhausen	7	4	1	2	19:15
09 Weinheim	5	4	—	1	26:9
Rhönitz Mannheim	6	4	—	2	17:11
07 Mannheim	5	2	2	1	8:8
SC Käferial	5	2	1	2	12:13
98 Seckenheim	6	2	1	3	14:15
VfCuR Feudenheim	6	2	1	3	11:14
08 Mannheim	6	2	—	4	10:14
Germania Hlvesheim	7	2	—	5	11:19
Fortuna Edingen	5	—	5	5	4:23

### Mannheims Kreisklasse lagte

Fußballschwart Klmann hatte auf vergangenen Samstag die Vereine der Kreisklasse zu einer Besprechung wichtiger Fragen zusammengerufen, der auch Kreisleiter Stahl anwohnte.

Nicht ausschließlich waren die Ausführungen von Spielleiter Sauer, der nachdrücklich auf die straffere Durchführung der im Gang befindlichen Meisterschaftsspiele hinwies. Die Spielordnungen des RMH hätten für alle Teilnehmer an den Meisterschaftsrunden uneingeschränkte Gültigkeit und auch die Betriebsportgemeinschaften, von denen allein 26 Mannschaften an den Spielen der Kreisklasse II teilnehmen, seien ihnen unterworfen.

Dah Disziplin und Unterordnung die Grundpfeiler eines aeregelten Spielbetriebes nach immer sind, unterstrich Schiedsrichtersmann Raehl in seinem Referat über das stets akute Kapitel „Schiedsrichterverwehen“ einmal mehr in aller Deutlichkeit.

Verhaft befragt wurde natürlich die Mitteilung über das weitere Wirken im Kreis Mannheim von Gauportlehrer Ruchah, der ebenfalls zu Wort kam, da auch den Spielern der untersten Spielklassen Gelegenheit zur Teilnahme an den Lebungsabenden unter Nachah gegeben ist.

# Sydia Beicht behauptet ihren Meister-Titel

## Knappes Ende in der deutschen Frauen-Kunstlaufmeisterschaft

Im Münchner Prinzregenten-Eisstadion wurde am Samstagnachmittag vor vollbesetzten Tribünen die deutsche Meisterschaft im Kunstlaufen für Frauen entschieden. Sydia Beicht (München), die Titelverteidigerin, die sich schon in der Pflichtübung als die beste und sicherste Läuferin erwiesen hatte, konnte in der Kür ihren knappen Vorsprung behaupten und vor den Wienerinnen Hanne Kierberger, Martha Muffel und Emmy Burm-Puzinger erneut zu Meisterehren kommen.

Die Kampfrichter fanden diesmal eine besonders schwierige Aufgabe vor, denn das Feld der Titelanwärterinnen war ausgeglichener denn je. Aus dem großen Zweikampf zwischen der Meisterin Sydia Beicht und der Wienerin Hanne Kierberger ging Fr. Beicht als knappe Siegerin hervor, denn sie konnte in der Kür ihren Vorsprung von 7/10 Punkten auf mehr als fünf Punkte ausdehnen. Die knappe Entscheidung war, ist aus den Platzjahren

erschichtlich, die für Fr. Beicht 7 und für Fr. Kierberger 8 lauteten. Die Kür der allen und neuen Meisterin war wiederum ohne Tadel, ausgeglichener, temperamentvoller und voller Schwierigkeiten. Da gab es keine Sekunde Leerlauf und schwierige Sprünge wechselten mit effektvollen Pirouetten ab, die fürmischen Beifall auslösten. Hanne Kierberger lief ihr von Karl Schäfer ausgesuchtes Programm mit einschmeichelnder Wiener Walzermusik in für das Auge gefälliger Form, aber Sydia Beicht war nicht zu überbieten. Gegen die beiden Erstplatzierten fielen alle übrigen Bewerberinnen ziemlich klar ab, was auch im Ergebnis seinen Ausdruck findet.

1. Sydia Beicht (München) Platzierter 7, 371,82 Pkt.
2. Hanne Kierberger (Wien) 8, 366,68
3. Martha Muffel (Wien) 16, 349,54
4. Emmy Burm-Puzinger (Wien) 21, 345,38
5. Gertraud Wadler (Wien) 23, 345,32
6. Jen (München) 33, 335,29
7. Becht (Wien) 35, 332,23
8. Pöschel (Wien) 40, 326,26
9. Oberleit (Wien) 42, 324,62

### „Junges Schaffen“ in München

#### Wiedereröffnung der Städtischen Galerie

Die zu Beginn des Krieges geschlossene Städt. Galerie wurde jetzt wieder eröffnet, und zwar mit zwei umfangreichen Ausstellungen, deren eine als Nachwuchsschau dem zeitgenössischen Schaffen dient, während die andere als „Münchener Malerei der letzten 50 Jahre“ mehr rückschauenden Charakter trägt. Wie die kürzlich vom Römischen Kunstverein veranstaltete Ausstellung junger Künstler aus dem deutschen Westen verdankt auch die Münchener Schau „Junges Schaffen“ einer Anregung des Deutschen Gemeindetages ihr besonderes Gesicht und ihre Aufgabe, das Werden und Wachen der jungen Generation im Raum einer bestimmten Landschaft aufzuzeigen, um so die Möglichkeiten ihrer Förderung zu erkennen. Unter den ungefähr 40 oberbayerischen Künstlern und Künstlerinnen, die dem Namen nach meist unbekannt sind, ragen durch persönlich geformte und nicht nur handwerklich gekonnte Leistungen heraus: der Maler Richard Balzberger mit einem Stimmungsstück erzählt „Eisstodschnee“, Wilhelm Hamal mit Aderpferden im Gewitter, „Der Reih mit farbenfrohen Impressionen vom Winter“, Hans Jörg Schüller mit vollständig griffeligen Holzschneitten und die beiden Bildhauer Hubert Lang und Theo Köhler, dieser mit weiblichen Bildnisbüsten, jener mit ausdrucksstarken Holzplastiken. Die Ausstellung „Münchener Malerei“ die nur Galeriegut, zum Teil aus den Magazinen, bittet, beweist auf neue, wie streng die Zeit zu richten weiß, wie mit dem Abstand von den Dingen die Maßstäbe klarer hervortreten. Darüber hinaus gibt die Ausstellung ein interessantes Bild vom Entwicklungsweg der Münchener Malerei, die hier mit ihren besten Vertretern (Sommerer, Habermann, Erdel, Jügel, Thöny, Gulbransson, Gerhardsinger u. a.) für die Bedeutung der Stadt für den deutschen Kunst und ihre Schule zeigt.

### Angestaubte Ehe„probleme“

Eine Neuaufführung in Wien  
Kunfried Köhner, der junge subdeutsche

Autor hatte mit seinem Erstlingswerk, der Komödie „Karl der Dritte und Anna von Oesterreich“, am Berliner Staatstheater vor kurzem einen bemerkenswerten Erfolg. Nun wurde sein zweites Werk in der Wiener Komödie uraufgeführt. Das Lustspiel, das unter dem Titel „Goldregen“ mit Musik zur Darstellung kam, brachte dem erwartungsvollen Wiener Publikum eine Enttäuschung. Erinnerungen an eine recht unergiebliche Lustspiel-Literatur tauchen auf, Erinnerungen, die man als endgültig begraben betrachten möchte. Es handelt sich um die wenig originelle Geschichte jener „Hausbienen“ Frau, die ihren anspruchsvollen Gästen dadurch zur Naision bringt, daß sie als ihre eigene, überaus mondäne Zwillingsschwester ins Haus schneit und den Hofzünftigen mit den von ihm angebeteten Eigenschaften beist. Die seit Jahren latissam bekannte Fabel wird mit peinlicher Eindringlichkeit vorgetragen. Es sei zugestanden, daß sich auch in diesem viel zu leichten Werkchen die Theaterbegabung des Autors unverkennbar zeigt. Aber zur Begabung hat sich hier nicht der notwendige Takt gefügt. Manfred Köhner hat mit seiner in Berlin uraufgeführten Komödie eine außerordentliche Ermunterung erfahren. Ein solcher Erfolg legt Verantwortung für alles weitere auf den Schaffenden. Gerade deshalb ist die Uraufführung dieser neuen Komödie nicht genügend zu rechtfertigen.

Louis Barcata.

### Abendmusik in der Trinitatiskirche

Oberhard Heidegger, der Organist der Trinitatiskirche, hatte für diese sonntägliche musikalische Feierstunde ein interessantes weltliches Programm zusammengestellt. Zeigte er in ihm doch auf, inwiefern Antonio Vivaldi (1680—1743), der bedeutendste italienische Instrumentalkomponist der Bachschen Zeit, auf die beiden größten Sapphaurkünstler Bach und Händel Einfluß ausübte. So stellte er dem Violinkonzert Vivaldis, dem Concerto II a-moll (einem der sechs Vivaldischen Violinkonzerte,

die Bach für Orgel bearbeitete), die beiden Werke Concerto grosso Nr. 2 a-moll für Streichorchester und das Orgelkonzert Nr. 4 F-dur von G. F. Händel gegenüber, in welchem Händel Vivaldische Stileinflüsse im besonderen und italienische im allgemeinen spüren läßt.

Im einseitigen Concerto II, a-moll von Antonio Vivaldi, das J. S. Bach für Orgelmusik auf zwei Manualen und Pedal bearbeitete, schuf Heidegger in den drei Sätzen Allegro — Adagio — Allegro das schlichte Thema des trotz seiner eingegengten Instrumentierung lebendigen und dennoch in sich gebenden Stofses mit orgeltechnischer Feinheit aus. Für Händels Concerto grosso Nr. 2 a-moll hatte Heidegger das Streichorchester der Trinitatiskirche einsetzen können. In den drei Sätzen der Ouvertüre wie auch den vier Kür-Sätzen legte dieses Orchester eine beachtliche, eindruckvolle Orchesterleistung hin, zumal es sich dabei doch wohl in der Hauptache um — wenn auch routinierte — Laienmusiker handeln dürfte. Selbst die Sologeige hinterließ durch die starke Einfühlungskraft in das Werk und die technische Sicherheit einen guten Eindruck, was sich besonders in dem schwierigen allegro moderato bewies.

Das letzte Werk der Spielfolge — Händels Orgelkonzert Nr. 4 F-dur — ward unter der Leitung von Bruno Penzlen, des Organisten der Konfordinische, aufgeführt, während der Orgelpart in Heideggers Händen lag. Im wechselweisen Einsatz von Orgel und Orchester fanden die vier Sätze Allegro — Andante — Adagio — Allegro eine werktreue Behandlung, in der die Orgel in feingefühlten Registerfarben führte und dem Orchester die begleitenden Stimmen zufielen. Ramentlich der herbe Adagio-Satz fand eine sorgfame Ausdeutung.

Leider war diesem Konzert nur ein schwacher Besuch beschieden.

Hanns Germa N e z.

„Haken  
Fär  
Lab  
OII  
Groß  
St  
zum bald  
Beifügung  
Lichtbild  
an die G  
Für unsere fr  
Mannheim  
Beifügen, best  
Mi  
der gewillt is  
stigen, den n  
vergrößern. G  
für hauptberuf  
vergütung. —  
und mögl. mit  
Bestrickung  
Karl  
für ber. einze  
hütung von La  
Parrämien  
gesucht.  
H. Willy B  
CHEM  
Au  
von  
ges  
Nr. 3  
Wir st

Färberei Kramer MANNHEIM Laßt chemisch reinigen

Sonderwerbung nur bis 5. Feb. 1940 chem. reinigen von Damen-Mantel 3.30 Herrenmantel, Damenmantel 3.90

Färberei Kramer MANNHEIM Auf Hauptpladen 40210 - Werk 41427

Offene Stellen

Großunternehmen in Ludwigshaf.-Rh. sucht perfekte Stenotypistin

zum baldigen Eintritt. - Angebote unter Beifügung von Zeugnisabschriften und Lichtbild sind zu richten unter 98 745 VS an die Geschäftsstelle des HB in Mannh.

Für unsere freigewordene Hauptagentur mit dem Bezirk Mannheim suchen wir alsbald einen geeigneten, fleißigen, beflügten und seriösen

Mitarbeiter

der gewillt ist, sich neben- oder hauptberuflich zu betätigen, den vorhandenen Bestand zu verwalten und zu vergrößern. Gewährt werden neben üblichen Provisionen für hauptberufliche Mitarbeiter Zuschuß und Bürokostenvergütung. - Gest. Angebote mit kurzem Lebenslauf und mögl. mit Lichtbild sind zu richten an: (98741VR) Bezirksdirektion Friedrich Neuber, Karlsruhe/Rhein, Jahnstraße 5

Vertreter

für ber. eingef. bahnbrechendes Präparat DRP. zur Verhütung von Lautmachern zum Verkauf an Organisten und Partituristen mit Auslieferungslager für dortigen Platz gesucht. - Einzelangebot an: (98735V) H. Willy Böhme, Glemnitz, Schadestr. 5/7 CHEM.-TECHN. LABORATORIUM

Ausläufer

von Großbetrieb Mannheims sofort gesucht. - Bewerbungen unter Nr. 33864VH an den Verlag ds. Blatt.

Wir stellen für unseren Preßwerkzeugbau ein: Mehrere

Werkzeugmacher für Preßwerkzeuge Bohrwerkfräser Eisenhobler Schnittmacher Dreher

für dauernde Arbeit und erbitten Bewerbungen mit Angabe der bisherigen Tätigkeit.

Karosseriewerke Drauz, Heilbronn a. N.

Todesanzeige

Unsere liebe Mutter und Schwiegermutter, Frau

Dina Bösenberg

geb. Berger

Ist gestern abend unerwartet rasch von uns gegangen.

Mannheim-Waldhof, den 13. Januar 1940. Danziger Baumgang 34

In tiefer Trauer:

Wilhelm Müller und Frau, geb. Gries Karl Heckel und Frau, geb. Müller

Feuerbestattung: Dienstag, 16. Januar 1940, 16 1/2 Uhr.

Nachruf

Am 9. Januar 1940 verstarb nach längerer Krankheit der beim Bahnbetriebswerk Mannheim Hbf. beschäftigte Vorschlosser, Herr

Josef Wittemann

der 39 Jahre in unserer Betriebsgemeinschaft tätig war. Wir verlieren in ihm einen pflichterfüllten und treuen Arbeitskameraden. Sein Andenken werden wir in Ehren halten. (98742VR)

Deutsche Reichsbahn Reichsbahndirektion Karlsruhe



ohne Bezugschein

Unsere große Sportabteilung könnte eine ganze Expedition ausrüsten, so reich ist die Auswahl an Skigeräten. Vor allem auch so gut und fachmännisch richtig! Das gilt übrigens auch für Schlittschuhe und Schlittschuhschäfte. Kommen Sie bitte!

Engelhorn + Sturm

Sportabteilung - Mannheim - O 5 - 2-7

Überläufig, selbstständig arbeitend. Alleinmädchen gesucht

f. Küche u. Haus. D. Rudolph, B 1, 4, 3. Stod (98578)

Suche auf 1. oder 15. Februar 1940 ein ehrliches fleißiges Mädchen

welches schon arbeiten darf. - Frau. Frau. Müller Waldparf. 7. (98747 VR)

Kräftige Arbeiterin

u. Weingroßhandlung gesucht. Adresse zu erf. unt. Nr. 387408VR im Veria d. Bl.

Überläufig, sauber, Stelligesuche

Graber Damen- u. Herren- Seifeur

sucht sich zu verändern. Angebote unt. Nr. 31240VR an die Geschäftsstelle des HB in Mannheim.

Überläufig, sauber, Stelligesuche

Graber Damen- u. Herren- Seifeur

Überläufig, sauber, Stelligesuche

Graber Damen- u. Herren- Seifeur

sucht sich zu verändern. Angebote unt. Nr. 31240VR an die Geschäftsstelle des HB in Mannheim.

Überläufig, sauber, Stelligesuche

Graber Damen- u. Herren- Seifeur

Überläufig, sauber, Stelligesuche

Graber Damen- u. Herren- Seifeur

sucht sich zu verändern. Angebote unt. Nr. 31240VR an die Geschäftsstelle des HB in Mannheim.

Mietgesuche

3-Zimmer-Wohnung mit Bad, mögl. Lindenhof, (ol. ab. später zu mieten gesucht. - Zufuhr. u. Nr. 339528 a. d. Verlag ds. Bl.

Zu vermieten Große Wertstätte auch als Lager geeignet, sofort zu vermieten. Anruf: Bürgermeist. Rüdiger, Straße 6, Röderei Handvermittlung

Leere Zimmer zu vermieten Große Metzgerstr. ein leeres Mans.-Zimmer an einzelne Berl. für 18.- RM zu vermieten. - Handvermittlung Rüdiger, Rüdiger, N 5, 7. (337708)

Zu verkaufen Kichenbüfett 95, 125, 145 A, Küden in als Vollort. 280, 275, 335 A. Speisezimm. 325, 425, 495 A. Herrenzimm. 325, 435, 495 A. Rich. Baumann & Co. Wertverhandlung T 1, Nr. 7-8. Fernruf 278 85. (106 972 B)

Möbliertes Zimmer an berufli. (ol. ab. später zu mieten gesucht. - Zufuhr. u. Nr. 339528 a. d. Verlag ds. Bl.

Möbliertes Zimmer an berufli. (ol. ab. später zu mieten gesucht. - Zufuhr. u. Nr. 339528 a. d. Verlag ds. Bl.

Möbliertes Zimmer an berufli. (ol. ab. später zu mieten gesucht. - Zufuhr. u. Nr. 339528 a. d. Verlag ds. Bl.

Möbliertes Zimmer an berufli. (ol. ab. später zu mieten gesucht. - Zufuhr. u. Nr. 339528 a. d. Verlag ds. Bl.

Möbliertes Zimmer an berufli. (ol. ab. später zu mieten gesucht. - Zufuhr. u. Nr. 339528 a. d. Verlag ds. Bl.

Möbliertes Zimmer an berufli. (ol. ab. später zu mieten gesucht. - Zufuhr. u. Nr. 339528 a. d. Verlag ds. Bl.

Möbliertes Zimmer an berufli. (ol. ab. später zu mieten gesucht. - Zufuhr. u. Nr. 339528 a. d. Verlag ds. Bl.

Möbliertes Zimmer an berufli. (ol. ab. später zu mieten gesucht. - Zufuhr. u. Nr. 339528 a. d. Verlag ds. Bl.

Möbliertes Zimmer an berufli. (ol. ab. später zu mieten gesucht. - Zufuhr. u. Nr. 339528 a. d. Verlag ds. Bl.

Möbliertes Zimmer an berufli. (ol. ab. später zu mieten gesucht. - Zufuhr. u. Nr. 339528 a. d. Verlag ds. Bl.

Möbliertes Zimmer an berufli. (ol. ab. später zu mieten gesucht. - Zufuhr. u. Nr. 339528 a. d. Verlag ds. Bl.

Möbliertes Zimmer an berufli. (ol. ab. später zu mieten gesucht. - Zufuhr. u. Nr. 339528 a. d. Verlag ds. Bl.

Möbliertes Zimmer an berufli. (ol. ab. später zu mieten gesucht. - Zufuhr. u. Nr. 339528 a. d. Verlag ds. Bl.

Möbliertes Zimmer an berufli. (ol. ab. später zu mieten gesucht. - Zufuhr. u. Nr. 339528 a. d. Verlag ds. Bl.

Möbliertes Zimmer an berufli. (ol. ab. später zu mieten gesucht. - Zufuhr. u. Nr. 339528 a. d. Verlag ds. Bl.

Möbliertes Zimmer an berufli. (ol. ab. später zu mieten gesucht. - Zufuhr. u. Nr. 339528 a. d. Verlag ds. Bl.

Möbliertes Zimmer an berufli. (ol. ab. später zu mieten gesucht. - Zufuhr. u. Nr. 339528 a. d. Verlag ds. Bl.

Möbliertes Zimmer an berufli. (ol. ab. später zu mieten gesucht. - Zufuhr. u. Nr. 339528 a. d. Verlag ds. Bl.

ADOLF HITLER

Mein Kampf

Zwei Bände in einem Bande in Leinen gebunden

Ungekürzte Feldausgabe RM 7.20

Völkische Buchhandlung, Mannheim, P 4, 12, an den Planken

Kraftfahrzeuge

Auto- u. Motorrad-Zubehör D 4, 8

gegenüber der Börse

Auto-Zubehör-Gesellschaft

Schwab & Heitzmann Mannheim

Kaufgesuche

Alte (143816V) Schallplatten

Abtlig. Schallplatten Konstantstraße, 0 3, 10

Heckel

Abtlig. Schallplatten Konstantstraße, 0 3, 10

Verschiedenes

Haben Sie

Verdunklungs-Rollos

vom Fachmann. E. Holz, Qu 5, 8

Zapfenmeister. Auf 21023 a. Götter (106 615 B)

Paßbilder

zum sol. Mithrasen Mit Reliefsche in 150d. Ateller Rohr, P 2, 2 Fernruf 26648

Eilboten!

Schulz, S 3, 4 Fernruf 217 24 (27330B)

Chem. Reinigung

Großbügel-Reparaturen Haumüller R 1, 14 Fernruf 230 82.

Möbeltransporte

Boerema, Umlage Brummerbergstr. B 6, 18 Fernruf 238 12.

Schneiderei

Chem. Reinigung Werner S 3, 13 Fernruf 23374

Es empfiehlt sich

einige Tage nach dem Erscheinen nochmal nach eingegangenen Offerten zu fragen. Manch wertvolle Zuschrift befindet sich erst später in unseren Händen. HAKENKREUZBANNER

Museen Schalter sind wie folgt geöffnet:

Montag-Freitag bis 18 Uhr

Samstag . . . . bis 17 Uhr

HAKENKREUZBANNER ANZEIGEN-ABTEILUNG

